



Newsletter 010

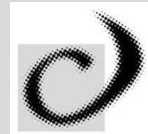
Februar

1

Mo

11h Badisches Staatstheater Karlsruhe.
Aschenputtel
Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel)
u. A. / Regie: Robin Telfer

„Aschenputtel“ ist eines der bekanntesten Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm. Motivisch findet es sich als Archetypus in den Märchen des alten Ägypten, bei den Römern, in China, Persien und Rußland. Die von den Grimms aufgeschriebene Version stammt wahrscheinlich aus Frankreich, dort hieß das Mädchen Cendrillon. Daraus wurde im Englischen „Cinderella“. Und nicht nur in den Märchenbüchern, auch auf der Bühne hat das Mädchen, welches Linsen lesen muss, einen festen Platz erobert, sondern auch auf der Bühne, in der Oper und im Musical.



20h HfMDK Frankfurt, Raum A 207
Musiktheater Lectures X: ... 22, 13 Musiktheater Passion
Mit Mark Andre und Sergio Morabito

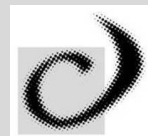
Im Mittelpunkt der Reihe stehen jeweils ein/e Komponist/in und ein musiktheatrales Werk des 20./21. Jahrhunderts.



4

Do

11h Badisches Staatstheater Karlsruhe.
Aschenputtel
Nach den Gebrüder Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel)
u. A. / Regie: Robin Telfer



20h Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele
Phädra
Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.

Racine, der Vollender der klassischen Tragödie und Protegé Molières, griff mit »Phädra« auf Euripides' Tragödie »Hippolytos« zurück. Der Geschichte von Eros und Askese fügt er ein weiteres Spannungsfeld hinzu: Er lässt die extreme Gefühlswelt der Figuren auf eine strenge und harte Versform prallen, obsessive Leidenschaft auf gedankliche Schärfe und Genauigkeit. Seiner Heldin Phädra, hoch aufschäumend, gleichzeitig in untröstlichem Liebesverlangen tief niedersinkend, verleiht Racine die Intelligenz, ihre Schuld unbarmherzig analysieren und verurteilen zu können. Das Ergebnis: Liebe als Ursprung von Gewalt und unbändigem Hass, maßlos in jeder Hinsicht. Oliver Reese, Intendant des Schauspiel Frankfurt, aber auch Autor und



Regisseur, brachte zahlreiche Dramatisierungen (»Berlin Alexanderplatz«, »Lolita«) und Stücke nach biografischen Texten auf die Bühne (»Bartsch, Kindermörder«, »Emmy Göring an der Seite ihres Mannes«). Zuletzt inszenierte er »Der Mann ohne Eigenschaften« und »Ritter, Dene, Voss« am Deutschen Theater Berlin.

5
Fr

10h-15h Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Grüneburgplatz 1, Hörsaalzentrum
Theatre Directing Lecture mit Richard Schechner

Das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft lädt im Rahmen des internationalen Masterstudiengangs Erasmus Mundus in Performing Arts alle Interessierten am 05.+ 06.02.2010 zu einer »Theatre Directing Lecture« mit Richard Schechner ein.

Richard Schechner (geboren 1934) hat als Theatermacher, Kritiker, Theoretiker und Theaterwissenschaftler die Theaterlandschaft geprägt. Als akademischer Mitbegründer der Performance Studies, hat er ein interdisziplinäres Feld eröffnet, dass Theater unter sozialwissenschaftlichen, anthropologischen, ethnologischen und politischen Gesichtspunkten betrachtet – als soziales Ereignis. Als Theatermacher prägte er den Ansatz von »Theater als Prozess« (Theater ist mehr als nur die Aufführung) sowie den Begriff des »Environmental Theatre« (Auflösung der traditionellen Bühne, Einbezug des Zuschauers, Interaktionsmöglichkeiten zwischen Schauspieler und Publikum). Ende der sechziger Jahre gründet er »The Performance Group« in New York mit der er die berühmte und bahnbrechende Inszenierung Dionysus in 69 produziert und aufführt. Heute lehrt er als Professor für Performance Studies an der New York City University und ist Herausgeber der Zeitschrift The Drama Review.



Rückfragen bitte an Isabell Ramos ramos@tfm.uni-frankfurt.de

19h MusikFabrik im MediaPark Köln, Studio.
Hourglass. Eine szenische Installation.
Musik: Asasello Quartett, Konzept / Raum / Inszenierung: bassgasse3 (grammel // könig // zamastil), Plastik: Lea Walloschke, Tanz: Friederike Plafki und Louise Wagner

Was entsteht über Zeit? Die szenische Installation Hourglass von bassgasse3 folgt dem Streichquartett Feldmans in den Bau des weißen Kaninchens, ins Wunderland von Alice, in dem alle Relationen verschwimmen. Die Zeit bleibt stehen und die Zuschauer können sich an den im Raum hängenden Tönen stoßen. bassgasse3 transformiert Feldmans Strukturen zu Erlebnissen im Raum und bettet den Zuschauer in einen umfassenden Kosmos, in dem sich Hörbares und Sichtbares kreuzen, verstärken und auslöschen und die Zeit zu einer Variablen wird.

ATW

20h Staatstheater Wiesbaden. Wartburg.
Kaspar
Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK Regie, Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie: Georg Mellert/ Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon

Eine Produktion der Hessischen Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden

Ein Mensch kommt auf die Bühne, halb Clown, halb Kind. Zu Beginn unartikuliert, grotesk, „pudelnärrisch“, wird er von anonymen „Einsagern“ durch Sprechfolterung selbst zum Sprechen gebracht. Standardisierte Sprachmuster, Alltagsweisheiten und Moralvorstellungen machen aus ihm ein Individuum, das ordentlich „Ich“ sagen kann und seine Kleidung nie falsch knöpft. Er kann sich repräsentieren, kann sich bemerkbar machen, doch der Disziplinierungsprozess, den er durchlaufen hat, kostet ihn auch die Freiheit, anders zu sein: ungeschlacht und sensibel, roh und poetisch. Peter Handkes Kaspar unterzieht unsere Vorstellungen von Individualität einer scharfen Kritik: nicht Eigenständigkeit, sondern Leben in vorgegebenen Formen wird von der Gesellschaft belohnt. Was Kaspar auf der Bühne durchmacht, findet tagtäglich statt: sich Anpassen, den anderen aufs Maul schauen um ihnen danach zu reden, sich gleichzeitig selbst behaupten und selbst verleugnen. Auf Facebook-Profilen und in Reality-Shows wird die Frage „Wer bin ich?“ durch Blättern in einem Katalog vordefinierter Charaktereigenschaften beantwortbar. Veit Kassels Adaption von Handkes modernem Klassiker gibt dem gesellschaftlichen Anpassungsdruck ein Gesicht. Vier Darsteller – ein Gebärdensprachler, eine Tänzerin, eine Schauspielerin und ein Bulgare – werfen sich hier mit ihrer jeweils eigenen Ausdrucksform auf die Bühne. Abwechselnd Gleichmacher und Gleichgemachter, unterziehen sie sich reihum dem Kaspar-Prozess. Die Anpassung wird nicht von außen gefordert, sondern entsteht aus der Mitte dieser kleinen Gemeinschaft, die doch nur eines will – sich verstehen. Veit Kassel wurde 1982 in Mülheim an der Ruhr geboren. Schon als Jugendlicher tritt er im Jugendclub des Schauspiels Bochum auf. Nach eigenen Regiearbeiten in der Schulzeit und im Rahmen der Regiewerkstatt des Schauspiels Bochum studiert er seit 2005 Schauspielregie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt. In der Spielzeit 08/09 inszenierte er am Stadttheater Gießen die Aufführung von Andreas Sauter „Der Mann im Turm oder das Geheimnis der Zeit“. Auf dem Heidelberger Stückemarkt 2009 war im Rahmen des Projekts „Schiller sehen“ seine Uraufführung von Kristo Sagors „beide.“ zu sehen. Am Staatstheater Wiesbaden war er bereits im Juni 2009 beim Thementag „Erbgut“ mit der Stückentwicklung „Kon.fusion“ (in Zusammenarbeit mit dem Autor Björn Deigner) präsent. Mit „Kaspar“ schließt Veit Kassel sein Regiestudium ab.



6

Sa

10h-15h Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Grüneburgplatz 1, Hörsaalzentrum
Theatre Directing Lecture mit Richard Schechner



20h Staatstheater Wiesbaden. Wartburg.
Kaspar
Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK Regie,
Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie:
Georg Mellert/ Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon

Eine Produktion der Hessischen Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden



7

So

11h Villa Merkel, Galerien der Stadt Esslingen am Neckar
The Grand Defender - Theatermaschinen und -modelle

Eröffnung
Installation von Tobias Rosenberger (ATW)

Der Medienkünstler Tobias Rosenberger (1980) ist amtierender Bahnwärterstipendiat der Stadt Esslingen. Mit der Ausstellung "THE GRAND DEFENDER. Theatermaschinen und -modelle" im Obergeschoß der Villa Merkel schliesst er seinen Aufenthalt in Esslingen am Neckar ab. Folgende Arbeiten sind zu sehen: The Grand Defender (Esslingen 2010): Video-Performer (CCO): Malte Scholz (ATW), 3D-Modelling-Artist: Phillip Plescher Sound: Dave Lawrence. The An-Archic Device (Mexico 2009). Projektion 1675 (Schöppingen 2009). Breathing City (Lyon 2007 / Barcelona 2008)*

ATW

Ausstellungsdauer: 7. Februar- 7.März, Di 11-20h, Mi-So 11-18h

8

Mo

11h Badisches Staatstheater Karlsruhe.
Aschenputtel
Nach den Gebrüdern Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel)
u. A. / Regie: Robin Telfer



20h Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele.
Phädra
Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.



10

Mi

Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Giessen, A 118
verhört. Hörspiel von Teilnehmern der Ton-Einführungskurse 2009/10

Präsentation der im Rahmen der Ton-Einführung bei Christian Fleißner entstandenen Selbstportraits.

Uhrzeit: www.angewandte-theaterwissenschaft.de

ATW

11

Do

11h Badisches Staatstheater Karlsruhe.
Aschenputtel
Nach den Gebrüdern Grimm / Mit: Lucie Mackert (HfMDK Schauspiel)
u. A. / Regie: Robin Telfer



Probephöhne des Institut für ATW, Gießen
Über Büchners Lenz

Präsentation des Szenischen Projektes bei Matthias Langhoff,
Studierende ATW und CuP.

ATW

- 20h FrankfurtLAB
3 x Komödie. Genreübungen.
Regie (HfMDK): Laura Linnenbaum, Daniel Schauf, Gabriel von Zadow /
Dramaturgie (Goethe-Universität): Lea Gerschwitz, Loredana Mesiti,
Michaela Stolte, Karolin Trachte, Johanna Vater / Bühne: David Gonter
(HfG Offenbach) und Nina Heinzel

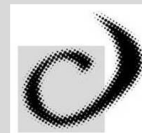


Die drei Regiestudierenden im 3. Jahr erproben das Genre Komödie: Mit Texten von Dario Fo, Elfriede Jelinek, Samuel Beckett und Josef Hader erarbeiten sie drei Szenen à 30 Minuten die an den beiden Abenden hintereinander zu sehen sind. Mit diesen szenischen Arbeiten eröffnen die drei Regiestudierenden die Arbeit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst im Frankfurt LAB. Der Eintritt ist frei.

12

Fr

- 20h FrankfurtLAB
3 x Komödie. Genreübungen.
Regie (HfMDK): Laura Linnenbaum, Daniel Schauf, Gabriel von Zadow /
Dramaturgie (Goethe-Universität): Lea Gerschwitz, Loredana Mesiti,
Michaela Stolte, Karolin Trachte, Johanna Vater / Bühne: David Gonter
(HfG Offenbach) und Nina Heinzel



- 20h Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele.
Phädra
Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg
Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.



- 20h Staatstheater Wiesbaden, Wartburg
Das Gähnen der Leere (UA)
von Stephan Seidel (HfMDK Regie) Inszenierung Stephan Seidel

Hans ist der Wetterfrosch im Fernsehen. Seit einiger Zeit überkommt ihn ein allumfassendes Gähnen, wenn er über sein Leben nachdenkt, und seine innere Wetterkarte changiert zwischen Grau und Grau. Ein einziges großes Tiefdruckgebiet. Hans beschließt, damit Schluss zu machen. Er schmeißt seinen Job hin und will nur noch eins: Tag und Nacht bei seiner geliebten Rosalinde sein.

Die lebt in einer Welt, wo das Grün noch grün und der Himmel immer wolkenlos ist: „Liebe, Tod und Leidenschaft“, Folge 531. Rosalinde ist hin- und hergerissen zwischen dem hölzernen Rudolf (von dem sie träumt, der aber gesellschaftlich nicht in Frage kommt) und dem erfolgreichen Christian (von dem sie nicht träumt, der aber die Firma ihres Vaters übernehmen soll). Überwältigt von Leidenschaft schläft sie mit Rudolf. Was nun? Rosalinde muss sich entscheiden. Rudolf oder Christian. Christian oder Rudolf. Musik!

Bei Hans zu Hause die Katastrophe: Bildstörung, Rauschen. Dann plötzlich Monika, Rosalindes beste Freundin (die eigentlich seit der 342. Folge tot ist). Sie fleht ihn an, Rosalinde zu helfen: „Hans. Du musst zu uns kommen. Du musst Rosalinde helfen!“

Hans will. Und Hans tut es. Und von da an nimmt Folge 531 eine überraschende Wendung.

Stephan Seidel wurde 1983 in Halle an der Saale geboren. Er absolvierte ein Literatur- und Philosophiestudium in Potsdam und Berlin und studiert seit 2006 Theaterregie an der Hochschule für Musik und



Darstellende Kunst Frankfurt/Main. Seidel inszenierte 2004 die Uraufführung seines Stückes ‚Unter der Haut‘ am Thalia Theater Halle. 2005 war er Stipendiat am berühmten Watermill Center des Regisseurs Robert Wilson in New York. Dort brachte er seinen Text ‚Woman Machine Man‘ zur Uraufführung. Ein weiteres abendfüllendes Stück, ‚Die Fliege im Korn‘, schrieb Stephan Seidel als Stipendiat des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus. Die Uraufführung von ‚Das Gähnen der Leere‘ ist Stephan Seidels erste Regiearbeit am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

21h Künstlerhaus Mousonturm.

F wie Fälschung (nach Orson Welles)

Boris Nikitin (Alumus ATW) / Ein Abend von und mit Malte Scholz (ATW)

In Orson Welles' ‚F for Fake‘ erhebt ein Fälscher sein Werk zur Kunst. Und auch ‚F wie Fälschung‘ handelt von Betrug, Täuschung und Magie. Boris Nikitin (Inszenierung) und Malte Scholz (Performance) nehmen das Beispiel einer Theaterinszenierung zum Ausgangspunkt ihrer vielschichtigen und unterhaltsamen Reflexionen zum Thema Realität. Und sie fragen nach der Zuverlässigkeit dessen, was wir auf der Bühne sehen. Ist das, was der Performer sagt und tut wahr? Ein trickreiches Spiel mit dem Spiel, mit der Zuverlässigkeit von Erlebtem und der Illusion von Wirklichkeit. Im Theater wird immer gelogen und zugleich immer die Wahrheit gesagt. Die für Plateaux geschaffene Produktion wurde beim Festival Impulse 2009 mit dem Dietmar N. Schmidt-Preis für herausragende künstlerische Einzelleistung ausgezeichnet. Koproduziert durch Plateaux 2009. Gefördert vom Kulturrat der Stadt Giessen und der Hessischen Theaterakademie. Mit freundlicher Unterstützung durch das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen. Theater/Performance Studio Plateaux-Produktion Dauer ca. 90 Min.

ATW
mousson

13

Sa

14h-19h HfMDK Frankfurt.

5 Stunden HTA

Aktuelle Arbeiten von Studierenden der Hessischen Theaterakademie

Fünf Stunden lang lädt die Hessische Theaterakademie am 13. Februar ab 14h dazu ein, sich auf den verschiedenen Bühnen der HfMDK einen aktuellen Überblick über die Tendenzen und Ergebnisse der Ausbildung in ihren Studiengängen zu verschaffen.

In kompaktem Rahmen bietet **5 Stunden HTA** die Möglichkeit die Fragestellungen und Ansätze unserer Ausbildungsstätten kennenzulernen und vielleicht im Café während der Veranstaltung oder auf der Feier im Anschluss mit den Studierenden der HTA ins Gespräch zu kommen.

5 Stunden Theaterstücke, Performances, Tanzchoreographien, Installationen, Szenische Skizzen – wir laden Sie herzlich ein!

Angewandte Theaterwissenschaft

Alaska

Von und mit: Alexander Bauer, Lisa Schwalb, Chris Herzog, Jasmin Jerat, Ferdinand Klüsener, Alma Wellner Bou

Rot Grün Blau

Installation von Fabian Offert

HfMDK Regie

5

Std
HTA

Heilige Penthesilea der Schlachthöfe Regie: Laura Linnenbaum / mit Florian Mania

Sowie **kurze Stücke und Installationen** von:

Jan-Tage Kühling, Ksenia Ravina, Rebecca Bussfeld und Tarik Goetzke in Zusammenarbeit mit Studierenden von HfG Bühnen- und Kostümbild und dem MA Dramaturgie.

HfMDK Schauspiel

Szenen von Ödon von Horváth unter der Leitung von Werner Wölbern

HfMDK Musiktheater

Szenen aus dem Programm »**Hotel EurOpera**«. **Ein kleines Kaleidoskop europäischer Operngeschichte.**

HfMDK ZuKT

Ausschnitt aus dem **Wintertanzprojekt 2010**

Choreografie und Performance

The narration game von und mit Uri Turkenich und Juli Reinartz

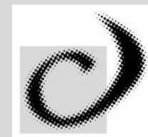
HfG Bühnenbild und Kostümbild

Präsentation jüngster Arbeiten

Einen genauen Ablaufplan finden sie in Kürze auf unserer Homepage.

Während der Fünf Stunden ist das **Fünfe-Gerade-Sein-Lassen-Cafe** geöffnet.

Im Anschluss an 5 Stunden HTA haben sie die Möglichkeit, um 20h Veit Kassels Diplominszenierung **Kaspar** (s.U.) oder um 21h Boris Nikitins/ Malte Scholz **F wie Fälschung** zu sehen und mit uns den Abschluss des HTA-Tags während der **Nicht-Mehr-Alle-Fünf-Sinne-Beeinander-Haben-Party** im Operstudio zu feiern.



13

Sa

19.30h Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nitz, Andreas Uhse

Anna Fierling, eine Marketenderin des Dreißigjährigen Kriegs, wird »Mutter Courage« genannt, seit sie unterm Feuer der Geschütze fünfzig Brotlaibe in die belagerte Stadt Riga brachte. Weil der Preis gestimmt hatte. Sie glaubt, der Krieg sei ein Geschäft, nur übersieht sie: Das Geschäft machen die Anderen. Und so kühn sie selber sein kann, wenn sie den Profit riecht, so sehr graust ihr vor dem ahnungslosen Heldenmut der eigenen Kinder. Brechts Feststellung ist in einer Gesellschaft, die ökonomische Interessen über menschliche Belange stellt, noch immer schmerzhaft aktuell. »Mutter Courage« ist, mit seinen bekannten Liedern und vitalen Rollen, jenseits aller Ideologie ein ergreifendes Stück über Menschen, die überleben wollen.



13

Sa

20h FrankfurtLAB

Kaspar

Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK Regie, Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie: Georg Mellert/ Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon

Eine Produktion der Hessischen Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden



(mehr als)

5

Std

HTA

21h Künstlerhaus Mousonturm.

F wie Fälschung (nach Orson Welles)

Boris Nikitin (Alumus ATW) / Ein Abend von und mit Malte Scholz (ATW)

talkART Tanzlabor im Anschluss an die Aufführung



14

So

20h FrankfurtLAB

Kaspar

Von: Peter Handke / Regie: Veit Kassel (HfMDK Regie, Diplominszenierung)/ Bühne und Kostüm: Teresa Rinn/ Dramaturgie: Georg Mellert/ Mit: Angel Krastev, Laura Parker, Tina Witthon

Eine Produktion der Hessischen Theaterakademie in Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden



21h Künstlerhaus Mousonturm.

F wie Fälschung (nach Orson Welles)

Boris Nikitin (Alumus ATW) / Ein Abend von und mit Malte Scholz (ATW)



15

Mo

19h Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele

Phädra

Von: Jean Racine / Inszenierung: Oliver Reese / Bühne: Hansjörg Hartung / Mit: Luise Audersch (HfMDK) u.A.



17

Mi

18h Offenbacher Ledermuseum

PREISVERLEIHUNG: Bühnenbildpreis "Offenbacher Löwe 2010" (Integrative Räume und Szenen)

Der Lions Club Offenbach Lederstadt schreibt in Zusammenarbeit mit dem Studienschwerpunkt Bühnen- und Kostümbild an der HfG Offenbach zum dritten Mal den Bühnenbildpreis "Offenbacher Löwe" für Deutschland, Schweiz und Österreich aus. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Die Ausschreibung richtet sich gezielt an Bühnenbildstudierende im Hauptstudium, Bühnenbildassistenten/innen und Nachwuchs-Bühnenbildner/innen. Der eingereichte Theaterraum soll Bestandteil

einer Konzeption oder Inszenierung sein, die sich mit aktuellen Themen wie Integration, Begegnung, Grenze, Grenzüberschreitung, Abgrenzung, Trennung, Subkultur, Gewalt, Limitation auseinandersetzt. Eingereicht werden können Bild- und Filmdokumente bereits realisierter Projekte oder auch bislang ausschließlich als Modell existierende Arbeiten auf DVD oder CD-ROM.

Eine Jury aus namhaften Theaterkünstlern und Wissenschaftlern entscheidet über die Zuerkennung der Auszeichnung.

19.30h Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimitz, Andreas Uhse



18
DO

20h Landungsbrücken Frankfurt.

Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann / Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen

Regisseurin Sarah Kortmann macht sich für ihre Inszenierung Woyzeck oder der Mangel an Alternativen die Fragmentierung des Stückes zu nutze. Das entscheidende Verbrechen, der Mord an Marie, bildet den Auftakt des Stückes. Nach und nach werden die restlichen Handlungsfragmente chronologisch rückwärts erzählt. Erst am Ende des Abends kennt der Zuschauer Woyzecks ganze Vorgeschichte. Die rückwärts verlaufende Handlung hat keine klare Reihenfolge, sondern entwickelt sich jeden Abend neu. Der Zuschauer wird Einfluss auf die Abfolge der Bühnengeschehnisse haben. Das Publikum wird zu einem Teil von Woyzecks Erfahrungswelt und ist gleichzeitig mit seiner Entwicklung verknüpft. Im Mittelpunkt steht die Frage: Inwieweit sind wir abhängig von unserem Umfeld, unseren Erlebnissen und unseren Erfahrungen? Die Familie, der Job, aber auch die wirtschaftliche Situation und die politische Ausrichtung der jeweiligen Regierung beeinflussen uns in unserem persönlichen Dasein. Wir existieren nicht allein, sondern auch durch Andere. Woyzeck soll nicht nur als Opfer der sozialen und gesellschaftlichen Umstände dargestellt werden. Marias Untreue ist nicht die Ursache für den Mord, sondern der Auslöser. Indem er seine Geliebte tötet, folgt er nicht mehr der gesellschaftlichen Triebunterdrückung. Es ist ein Akt der Befreiung von den Institutionen seiner Unterdrückung und Vereinnahmung. Woyzeck Sarah Kortmann wurde 1983 in Frankfurt am Main geboren. Nach dem Abitur studierte sie zuerst Philosophie und Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt und seit dem Wintersemester 2005/06 Regie an der HfMDK Frankfurt am Main. Caroline Gutheil wurde 1982 in Erfurt geboren. Sie studierte Germanistik, Journalismus und Technik der elektronischen Medien in Salzburg und Karlsruhe sowie Dramaturgie bei Hans-Thies Lehmann in Frankfurt/Main. 2009 war sie Stipendiatin der 15. Internationalen Schillertage in Mannheim.



18

Do

21h Alter Wartesaal, Köln.

Tripclubbing/Musikmaterial

Projekt von Lea Letzel und Christian Grammel (ATW) /mit Georg Konrad (coma), Benjamin Kobler, Hendrik Manook, Melvyn Poore, Carl Rosman, Dirk Rothbrust, Peter Veale.

ATW

19

Fr

19.30h Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimitz, Andreas Uhse

SCHAU
SPIEL
FRANK
FURT

20h Gallus Theater Frankfurt

Wintertanzprojekt 2010

Kartenvorbestellung: 069 758060-20 15,-/ 11,- EUR

Bereits zum neunten Mal präsentieren Tanzstudierende des Ausbildungsbereiches Zeitgenössischer und Klassischer Tanz (ZuKT) der HfMDK Frankfurt auf der Bühne des Gallus Theaters das ZuKT_Wintertanzprojekt.

Dynamisch, rhythmisch, risikofreudig, voller Spielfreude und mit großem Bewegungs- und Gestaltungsvermögen nehmen die jungen Tänzerinnen und Tänzer die Zuschauer mit auf ihre künstlerischen Exkursionen in ganz unterschiedliche Bewegungswelten. ZuKT steht bekanntermaßen für ästhetische Vielfalt und sucht die Verbindung von Tradition und Innovation.

Tony Rizzi erarbeitete mit Studierenden des 3. und 4. Ausbildungsjahres Sequenzen aus „Die Befragung des Robert Scott“ von William Forsythe, die Anfang März als ZuKT Beitrag zum Thema „Rekonstruktion“ auf der 2. Biennale Tanzausbildung/Tanzplan Deutschland in Essen zu sehen sein werden. Neben Ausschnitten aus weiteren Choreographien von William Forsythe und einem neuen Trio von Marc Spradling stehen zum ersten Mal Choreographien von Ioannis Mandafounis, Ted Stoffer und Pascal Touzeau auf dem Programm. Das Wintertanzprojekt im Gallus Theater ist zugleich auch Choreographische Werkstatt und bietet Studierenden ein Forum Eigenarbeiten vorzustellen.



20h Landungsbrücken Frankfurt.

Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann / Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen



20

Sa

20h Gallus Theater Frankfurt

Wintertanzprojekt 2010

Kartenvorbestellung: 069 758060-20 15,-/ 11,- EUR

Bereits zum neunten Mal präsentieren Tanzstudierende des Ausbildungsbereiches Zeitgenössischer und Klassischer Tanz (ZuKT) der HfMDK Frankfurt auf der Bühne des Gallus Theaters das ZuKT_Wintertanzprojekt.



21

So

20h Gallus Theater Frankfurt
Wintertanzprojekt 2010

Kartenvorbestellung: 069 758060-20 15,-/ 11,- EUR

Bereits zum neunten Mal präsentieren Tanzstudierende des Ausbildungsbereiches Zeitgenössischer und Klassischer Tanz (ZuKT) der HfMDK Frankfurt auf der Bühne des Gallus Theaters das ZuKT_Wintertanzprojekt.



22

Mo

20h Staatstheater Mainz. TiC.
Uns kriegt ihr nicht
Von: Lise Danulat / Inszenierung: Hannes Rudolph / Bühne Tobias Schunck / Kostüm Caroline Jarczyk / Mit: Victoria Schmidt und Leonard Hohm (beide HfMDK)

Drei Senioren brechen mit Hilfe einer jungen Pflegerin aus dem Seniorenstift aus, um sich auf die Suche nach ihren verlorenen Lebensgeschichten zu machen. Mittels eines ausrangierten Spähpanzers Sdkfz 232 aus dem Zweiten Weltkrieg fahren sie durch Europa, um Bruchstücke ihrer Vergangenheit wiederzufinden und sie erneut aneinanderzukleben. Die alten Menschen haben den Jungen viel zu berichten. Ihre Biografien sind untrennbar mit dem verknüpft, was in den letzten achtzig Jahren in Deutschland passiert ist. Leider bleiben diese Geschichten nur allzu oft ungehört zwischen Krankenbetten und aufgeweichtem Toastbrot. Wo heute eine pastellige Verwaschenheit in der scheinbar grenzenlosen Freiheit und Selbstverwirklichung vorherrscht, sind ihre Persönlichkeiten geprägt von kräftigen Grundfarben existentieller Erfahrungen. Die junge Autorin Lisa Danulat ist dem demographischen Wandel unserer Gesellschaft auf höchst eigenwillige Weise nachgegangen. In Zusammenarbeit mit Seniorenstiften und alten Menschen aus ihrer Nachbarschaft hat sie deren Geschichten gesammelt. Sie verdichtet prägnante, tragische, witzige Momente verschiedener Lebensläufe und entwirft ein liebevoll schräges Bild von der Dynamik, die dem Leben innewohnt. Eine poetische Zustandsbeschreibung vom Älterwerden und vom Alt-Sein.



23

Di

10h Schauspiel Frankfurt. Großes Haus.
Roter Ritter Parzival
Nach Wolfram von Eschenbach / Mit: Katharina Hackhausen (HfMDK Schauspiel) / Regie: Markus Bothe

Mit seiner Mutter Herzeloide lebt der junge Parzival fernab von jeder Menschseele tief im Wald. Dass er ein Königssohn ist, sagt ihm seine Mutter nicht. Und auch nicht, dass es außerhalb des Waldes überhaupt noch eine Welt gibt. Die Welt da draußen ist nämlich gefährlich, wie Herzeloide weiß. Doch eines Tages reiten plötzlich Ritter durch das Tal, und Parzival ist so begeistert von den schönen Rüstungen, dass er von

Stund an keinen andern Wunsch mehr hat, als auch so eine Rüstung anzuziehen. Darum verlässt er Herzeloide und geht in die Welt hinaus. Und nun beginnen wirklich Abenteuer, wie sie sich noch nicht mal seine sorgenvolle Mutter vorgestellt hat. Parzival ist nämlich nicht nur, ohne es zu wissen, Königssohn. Er ist auch noch ein Auserwählter. Und hat doch von gar nichts eine Ahnung.

Theater für die ganze Familie, insbesondere aber für Kinder und Jugendliche wird ab jetzt am Schauspiel Frankfurt groß geschrieben. So wird es – neben vielen anderen Angeboten – auf der großen Bühne des Schauspielhauses jedes Jahr ein Familienstück geben. Die Geschichte Parzivals, die Sage von der unentwegten Suche eines Menschen nach sich selbst und seinem Platz in der Welt, wird Markus Bothe inszenieren. Er arbeitete in Basel, Hamburg, Hannover, Stuttgart, Freiburg und Bremen, außerdem an Opernhäusern in Wiesbaden, Berlin, Wien und Washington.



20h Probebühne des Instituts für ATW Gießen.

WIP - Work in Progress

Tanzprojekt von Enad Marouf (CuP, Konzept) und Stefan Hölscher (CuP, Umsetzung).

Das Projekt wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturamt Gießen.



20h Staatstheater Mainz. TiC.

Krieg der Bilder

Autor: Falk Richter / Regie: Maria Aberg / Mit: Moritz Pliquet (HfMDK), Marios Gavrilis (HfMDK) u.A.

Wenn Kriege in Echtzeit zur Primetime um die ganze Welt gesendet werden mit Bildern, die aussehen wie Actionfilme aus Hollywood, dann steht meist eine Nachrichtenagentur, die auf Kriegsberichterstattung spezialisiert ist, dahinter. In Falk Richters Stück sind die Redakteure dieser Agentur jung, erfolgshungrig, skrupellos. Das Gefühl dafür, was Frieden sein könnte, haben sie verloren. Marco, ein Performancekünstler, der sich auf Gewalt und Zerstörung spezialisiert hat, bastelt an einem Klangkunstwerk. Die anderen jetten von Termin zu Termin. Kriegszeiten sind Hoch-Zeiten. Und Hoch-Zeiten sind ständig. Die Konkurrenz ist hart. Es tobt ein Krieg der Bilder. So ist der Medienapparat Teil der gesamten Kriegsmaschinerie. „Krieg der Bilder“ wurde 2003 als Hörstück konzipiert und im Deutschlandfunk ausgestrahlt. In seiner Textmontage schildert Falk Richter eindringlich die Ununterscheidbarkeit von Show, Politik und Wirklichkeit. Falk Richters Kritik am Neoliberalismus, den Verwerfungen der Globalisierung und den Allmächtsphantasien der westlichen Welt zieht sich durch alle seine Texte. Wie in „Ausnahmestand“ oder in der Oper „Unter Eis“ klagt er die Gefühlskälte, den Zynismus und Egoismus der Reichen und Mächtigen an und tritt auf als Anwalt für eine bessere Welt.

Falk Richter, geboren 1969 in Hamburg, lebt in Berlin und arbeitet als Autor, Übersetzer sowie als Theater- und Opernregisseur. Er zählt zu den erfolgreichsten deutschen Dramatikern. Sein Stück „Gott ist ein DJ“ liegt in mehr als 15 Übersetzungen vor und wird weltweit, u. a. in London, Berlin, Sydney, New York, Athen, Kopenhagen und Zürich gespielt. Zuletzt inszenierte Falk Richter im Februar 2009 die Uraufführung seines Stückes „Verletzte Jugend“ als Koproduktion des Théâtre national in Brüssel und des Festival de Liège.



Maria Åberg, geboren 1979 in Schweden, war als Dramaturgie- und Regieassistentin am Royal Court Theatre London engagiert und inszenierte bereits mehrere zeitgenössische Stücke u. a. am Young Vic Studio, am Royal Court Theatre und am national Theatre. Außerdem richtete sie am Royal Court Theatre verschiedene szenische Lesungen zeitgenössischer Dramatiker ein. Zuletzt inszenierte sie Falk Richters „Im Ausnahmezustand“ am Londoner Gate Theatre und Philipp Löhles „Die Kaperer“ am Staatstheater Mainz.

24
Mi

9h und 11.30h Schauspiel Frankfurt. Großes Haus.
Roter Ritter Parzival
Nach Wolfram von Eschenbach / Mit: Katharina Hackhausen (HfMDK Schauspiel) / Regie: Markus Bothe



19h Badisches Staatstheater Karlsruhe, im Rahmen der Händelfestspiele Karlsruhe.

Rinaldo

Oper von Georg Friedrich Händel, in italienischer Sprache
Jahresinszenierung 2009 des Studiengangs Musiktheater an der HfMDK

Musikalische Leitung: Fausto Nardi
Regie: Stefan Bastians (HfMDK Musiktheater) und Regiestudentin Laura Linnenbaum (HfMDK Regie) / Hanna Abels Bühnenbild, Ausstattung und Kostüme: Rosalie und Bühnenbildstudierende der Hochschule für Gestaltung Offenbach

Rinaldo war G.F. Händels erste Oper in London 1711, sie wurde in den Jahren danach in Neapel, Hamburg, Göttingen und zuletzt in München, Zürich und New York immer wieder sehr erfolgreich aufgeführt. Das gesamte Werk ist höchster barocker Genuß; darüberhinaus machten ihre „evergreens“: „Cara sposa“, „Lascia, ch'io pianga“, oder „Ah! crudel“ die Oper berühmt. Rinaldo ist vielseitiges Entertainment mit Erotik, Komödie und Poesie. Die Titelfigur, Rinaldo, ist ein Gefühlsmensch, ein Held, Ritter und Kämpfer, dem sein Auftrag, Jerusalem für die Christen zu erobern, in der Konfusion zwischen den beiden gegensätzlichen Damen Almirena und Armida irgendwie abhanden gekommen ist. Zwei Erzählerfiguren kommentieren die Szenen, zusätzlich wird die Aufführung durch Tanz erweitert.



Beteiligte Ausbildungsbereiche der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt: Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Regie, Komposition, Theater- und Orchestermanagement, Institut für Historische Interpretationspraxis

Eine Produktion der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt in Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung Offenbach, der Hessischen Theaterakademie und dem Theater Rüsselsheim.

20h Probephöhne des Instituts für ATW Gießen.
WIP - Work in Progress
Tanzprojekt von Enad Marouf (CuP, Konzept) und Stefan Hölscher (CuP, Umsetzung).



Das Projekt wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturamt Gießen.

25

Do

19.30h Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus.

Mutter Courage

Regie: Robert Schuster / Bühne: Hartmut Meyer / Kostüme: Matthias Winkler, Emily Laumanns, Stefanie Lindner / Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal / Musikalische Bearbeitung: Christine Schulz-Wittan / Dramaturgie: Sibylle Baschung / Besetzung: Heidi Ecks, Katharina Hackhausen (HfMDK), Franziska Junge, Kathleen Morgeneyer, Christian Beermann, Martin Butzke, Johannes Flachmeyer, Oliver Kraushaar, Joachim Nimtz, Andreas Uhse



26

Fr

20h Staatstheater Wiesbaden, Wartburg

Das Gähnen der Leere (UA)

von Stephan Seidel (HfMDK Regie) Inszenierung Stephan Seidel



20h FrankfurtLAB.

Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann / Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen

20h Künstlerhaus Mousonturm.

Everything is Flux Redux. Ein Musiktheaterspektakel von Monster Truck

Von: Monster Truck / Mit: Alice Ferl, Margo Galas, Manuel Gerst, Matthias Meppelink, Kris Merken, Sahar Rahimi, Philipp Schulte, Marcel Schwald, Hendrik Unger, Ina Vera

*Mm mm m m, mm mm mm m mm,
Mm mm m m, mm mm mm...
(Vangelis, Conquest of Paradise)*

Inspiriert von H. G. Wells Science-Fiction-Roman „Die Zeitmaschine“ begibt sich das Performancekollektiv Monster Truck gemeinsam mit den Zuschauern auf eine Reise in eine ferne Zukunft. Wir schreiben das Jahr 802.701. Die Menschheit hat sich selbst überlebt. Nach einer durchzechten Nacht streiten sich Lohengrin und Minnie Maus um das letzte Taxi ins Eldorado. Im Schatten der Freiheitsstatue tragen Menschen und Tiere ein finales Gefecht in den Katakomben der untergehenden Zivilisation aus. Das Taxameter rast mit Karacho. Der Kofferraum ist voll mit Bassboxen und Mailänder Salami. Mit „Everything is Flux Redux“ beschreibt Monster Truck eine Suche nach der Neuen Welt in der Zukunft, nachdem alle Territorien verteilt sind. Zum Raum wird hier die Zeit, die Fahrt ins Ungewisse kann wieder neu beginnen!



Koproduziert vom Schauspielhaus Düsseldorf, gefördert vom NRW KULTURsekretariat und der Kunststiftung NRW aus Mitteln des Fonds Experimentelles Musiktheater. Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Theater aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und

27

Sa

20h FrankfurtLAB.
Woyzeck oder der Mangel an Alternativen

Regie und Bühne: Sarah Kortmann / Dramaturgie und Produktion:
Caroline Gutheil / Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers,
Björn von der Wellen

20h 27. Februar, 20h, Künstlerhaus Mousonturm.
Everything is Flux Redux. Ein Musiktheaterspektakel von Monster Truck

Von: Monster Truck / Mit: Alice Ferl, Margo Galas, Manuel Gerst,
Matthias Meppelink, Kris Merken, Sahar Rahimi, Philipp Schulte, Marcel
Schwald, Hendrik Unger, Ina Vera



talkART Tanzlabor im Anschluss an die Aufführung

**HTA-
RINGVORLESUNG:**

Im Wintersemester 2009/10 kehrte die Ringvorlesung an die Hochschule zurück und lud unter dem Titel **Die Kunst der Bühne**. Abgerundet wird die Reihe nun von einem Vortrag von Prof. Dr. Gerald Sigmund (MA CuP) und Gabriele Wittmann über die Choreographin und Tänzerin Trisha Brown (4.2.10).

Der ausgefallene Vortrag von Lukas Bärfuss wird im Wintersemester 2010/11 nachgeholt.

VORSCHAU:

6. und 7. März. Festival 100 Grad Berlin. **Slipsight** von Hendrik Quast / 12., 13., 14. März und 24., 25. April, jeweils 20h Landungsbrücken Frankfurt **Woyzecks Alternativen** Regie und Bühne: Sarah Kortmann ; Dramaturgie und Produktion: Caroline Gutheil ; Mit Michael Haase, Manuela Stüsser, Nadja Dankers, Björn von der Wellen / 17. und 18. März, 20h Rosstall1, Kaserne Basel. **Imitation of Life** Konzept und Regie: Boris Nikitin ; Darsteller, Texte: Beatrice Fleischlin, Malte Scholz ; Bühne: PanteraPantera ; Dramaturgie: Cecilie Ullerup Schmidt ; Technik: Matthias Meppelink ; Produktion: Hendrik Unger

Stand: 28.01.010 – Alle Angaben ohne Gewähr.

Wenn Sie diesen Newsletter abonnieren möchten, senden Sie eine E-Mail an hta.info@gmail.com.